



Vorlage-Nr. 1123 / 2015

Mainz-Oberstadt

Antrag zur Sitzung des Ortsbeirats Oberstadt am 01.07.2015

Der Ortsbeirat möge beschließen:

Im Bereich der Zitadelle sind kurzfristig Maßnahmen zu ergreifen, um die bauliche Substanz der Zitadelle zu erhalten. Bäume und uns sonstige Pflanzen, die bereits heute die Mauern der Zitadelle nachweislich zu sprengen drohen oder auf andere Weise schädigen, sind zu entfernen und ggf. an anderer Stelle zu ersetzen. Entlang der Mauer im Zitadellengraben ist ein 1,5m breiter Streifen vorzusehen, der frei von Bäumen und Büschen ist. Die Verwaltung wird gebeten, in Planung, Durchführung und Finanzierung weitere Gruppen wie bspw. den Zitadellenverein, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bzw. das Land und den Bund mit einzubeziehen.

Begründung:

Der Ortsbeirat hat in seiner letzten Sitzung die Verwaltung gebeten, ein Konzept für weitere Entwicklung der Zitadelle und ihres Umfeldes vorzulegen. Voraussetzung für einen derartigen Schritt ist jedoch, dass die Zitadelle erhalten bleibt.

Ein Teil der Zitadelle ist jedoch vom Verfall bedroht. Wesentlicher Grund ist der Bewuchs der Mauer mit Bäumen. Teilweise sind Schädigungen festzustellen, die dramatische Ausmaße annehmen (siehe Berichterstattung der AZ vom 20.06.2015) Nur wenige Meter vom Haupteingang entfernt, drohen die Wurzeln eines Ahornbaums die gesamte unter ihm liegende Mauer zu sprengen. Im Graben auf der stadtabgewandten Seite sind inzwischen an einigen Stellen Teile der Mauer herausgebrochen und mussten mühsam repapiert werden. Der gesamte Graben droht praktisch zuzuwachsen und bereits mittelfristig zerstört zu werden. In der Vergangenheit wurden zwar kleinere Teile der Mauern ökologisch saniert, eine Lösung für den gesamten Graben liegt jedoch noch in weiter Ferne.

Eine derartige Entwicklung kann und darf nicht hingenommen werden. Die Stadt ist verpflichtet, als Eigentümerin der denkmalgeschützten Anlage diese intakt zu halten.

Die Wichtigkeit einer denkmalgerechten Sanierung wurde an anderen Orten längst erkannt. Andere Zitadellen bspw. Bitch, Erfurt, stellen heute Landmarken und touristische Anziehungspunkte dar, die

über die Stadtgrenzen hinaus bekannt sind. Bei den Rheinburgen werden denkmalpflegerische Konzepte mit großer Selbstverständlichkeit durchgeführt, ein Zuwachsen der Anlagen wird unterbunden. Diese Beispiele zeigen, dass dem Sinn des Antrags anderswo längst entsprochen wird und dieser lediglich fordert, allgemein anerkannte und bewährte Standards des Denkmalschutzes endlich auch in Mainz anzuwenden.

Bei den anstehenden Sanierungen ist ein Kompromiss mit den Belangen des Naturschutzes erforderlich und nach allgemeiner Einschätzung möglich. Die denkmalpflegerischen Belange und der Erhalt der Anlage sind jedoch grundlegende Ziele und können nicht selbst zum Gegenstand von Kompromissen gemacht werden.

Die Mainzer Zitadelle gehört zu den Orten, an denen die Geschichte der Stadt Mainz erlebbar ist. Dabei geht es nicht nur um die 2000-jährige Tradition der Stadt. Insbesondere ist die Zitadelle ein Teil der früher weitaus größeren Festung Mainz, die nach den Zerstörungen des 30-jährigen Krieges ausgebaut wurde, im 18. und 19. Jahrhundert gewaltige Ausmaße annahm und Mainz zur größten Festung Deutschlands machte. Sie ist somit Zeugnis für das tragische Schicksal der Stadt, der bis zum ersten Weltkrieg - oft im Fadenkreuz territorialer Konflikte stehend - eine überragende militärische Bedeutung zukam. Gleichzeitig ist sie ein Denkmal für die jahrhundertlangen innereuropäischen Konflikte, die zwar heute überwunden sind, aber zu einer aktiven Erinnerungskultur verpflichten.

Weitere Begründung erfolgt mündlich